

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	15 (1908)
Heft:	5
Rubrik:	Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abfall von 15 Prozent in Verkäufen, und wir erwarten ungefähr denselben Ausfall für die nächsten drei Monate. Von Mai an wird, wie wir glauben, der effektive Konsum wieder gerade so gross sein, als in der Zeit vor dem letzten Oktober, umso mehr als der Ausfall im Geschäft durch das Stillstehen von verhältnismässig wenigen grösseren Industrien hervorgerufen ist. Der Rückschluss, den unsere Erfahrung auf die zukünftige Gestaltung in allen mit uns in Verbindung stehenden Geschäftszweigen zulässt, ist demnach ein höchst ermutigender.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 88:

Welche Artikel eignen sich für Herstellung auf Hand-Jacquardstühlen in Süddeutschland?

* * *

I. Antwort auf Frage 86:

Wie lässt es sich erklären, dass ein Grob'sches Stahlgeschirr elektrisch wird?

Die von Ihnen in Nr. 4 der „Mitteilungen über Textil-Industrie“ beschriebene Erscheinung haben wir in unserer Weberei, wo viele Stühle mit Grège und diesen Werken arbeiten, schon wiederholt beobachtet. Nicht nur ein ganz empfindliches Prickeln in den Händen und sogar Vorderarmen, wenn die Hand zufällig auf der Lade ruht und mit dem Werk in Berührung kommt, sondern bei Dunkelheit sogar deutlich wahrnehmbare elektrische Funken.

Sie sagen, das Werk sei durch Schnüre unten wie oben gewissermassen isoliert. Ist dies der Fall, so bitte ich nachsehen zu wollen; ob nicht beim Arbeiten eiserne Teile der Lade mit dem Werk oder den Seitenstützen des Werkes in Berührung kommen.

Ich habe nämlich die Beobachtung gemacht, dass der elektrische Funke immer in dem Momente ausgelöst wird (überspringt), wo die Lade in der hintersten Stellung sich befindet und nur dort, wo eiserne Teile der Lade in diesem Momente mit dem Werk in Berührung kommen.

Diese Erscheinung ist auf nichts anderes zurückzuführen, als auf Erd- oder Nebenschluss der Lichtleitung, hervorgerufen durch schadhafte, durchgewetzte Isolierungen bei den zum Stuhle herunterhängenden Litzen oder in der Leitung überhaupt.

Unsere Lichtleitung wurde s. Z. wegen dieses Umstandes untersucht und wurde dies auch von dem betreffenden Ingenieur konstatiert.

Diese Erscheinung beobachten wir trotzdem auch heute noch oft und sind es aber immer schadhafte, von den Schwingen oder den beweglichen Teilen der auf den Stühlen montierten Schaftmaschinen durchgewetzte Stellen in den Litzen, die zur elektrischen Lampe gehen.

Wäre Reibung der Grège im Stahlwerk die Ursache, müsste diese Erscheinung bei allen Stühlen, die mit Grège und Grob'schen Werken arbeiten, bemerkt werden.

R. Trüb, Direktor, Zuckmantel (Oester-Schles.)

II. Antwort auf Frage 86:

Ihre Frage betrifft ein Vorkommnis resp. einen Vorgang, dem in der Seidenweberei erst in neuerer Zeit mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, die er seiner Wichtigkeit wegen aber schon längst hätte finden sollen. Das Vorhandensein von Elektrizität in Ihren Stahlwebgeschirren ist mit der elektrischen Lichtleitung nicht in Verbindung zu bringen, sondern ist auf ein physikalisches Grundgesetz zurückzuführen und zwar auf das der statischen Elektrizität. Diese wird bekanntlich, im Gegensatz zur dynamischen Elektrizität, durch Reibung erzeugt und tritt umso intensiver auf, je stärker einerseits die Reibung ist, und umso geeigneter andererseits die Reibungsgegenstände zur Erzielung von statischer Elektrizität sind. Seide ist nun hierzu ganz besonders geeignet, wie die Erfahrung lehrt, resp. wie eingehende Untersuchungen gezeigt haben. Zur Vermeidung bzw. Verminderung des Uebelstandes können Sie, da er bei Stahlwebgeschirren eben nicht ganz vermieden werden kann, nur insofern beitragen, als Sie danach trachten müssen, die Reibung der Kettenfaden im Webgeschirr soweit als angängig aufzuheben. Das Vorhandensein von statischer Elektrizität kann man in der Seidenweberei übrigens auch noch anderwärts feststellen resp. beobachten. Wenn man in der Seidenweberei den mechanischen Webstuhl genauer resp. aufmerksam betrachtet, so wird man häufig finden können, dass die arbeitenden Metallteile mit kleinen, feinen Seidenfäserchen mehr oder weniger überzogen sind. Dies ist das untrüglichste Zeichen dafür, dass die betreffenden Metallteile statische Elektrizität enthalten, denn diese ist es, welche die Fäserchen angezogen hat. Das häufige Vorkommen von Kettenfadenbrüchen etc., die man sich nur zu oft nicht erklären kann, für welche man also keine Ursache findet und wo man dann geneigt ist, dem Kettenmaterial die Schuld zu geben, ist dann auf das Vorhandensein von statischer Elektrizität zurückzuführen.

O., Berlin.

Litteratur.

Le Traducteur (16. Jahrg.), **The Translator** (5. Jahrg.), **Il Traduttore** (1. Jahrg.), Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.

Diese Sprachschriften bieten hauptsächlich folgenden Inhalt: Interessante Erzählungen, naturwissenschaftliche Aufsätze, Belehrungen über Länder- und Völkerkunde, Handel, Sitten und Gebräuche, entweder mit genauer Uebersetzung oder mit Fussnoten. Neben dem Sprachstudium berücksichtigen sie auch die Aneignung ungemein wichtiger Sachkenntnisse. Ganz besonders nützlich dürften die in jeder Nummer enthaltenen Gespräche sein, in denen hauptsächlich die in den Schulen nicht genug gepflegte Umgangssprache berücksichtigt wird. Ausserdem wird den Lesern Gelegenheit geboten, mit Ausländern zu korrespondieren. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV Dr. Th. Niggli, Zürich II.